





NEWSLETTER







28.02.2023

Avenue ID: 1460
Artikel: 10
Folgeseiten: 14

Print

	28.02.2023	Der Freiamter Landschaft in all ihren Facetten	01
	24.02.2023	Anzeiger Oberfreiamt Öffentliche Führung im Museum Caspar Wolf Muri	04
	23.02.2023	Amtlicher Anzeiger Veranstaltungen	05
	23.02.2023	Seetaler Bote Wie sich Landschaften verändern	06

News Websites

	28.02.2023	derfreiaemter.ch / Der Freiamter online Landschaft in all ihren Facetten	07
	28.02.2023	derfreiaemter.ch / Der Freiamter online Landschaft in all ihren Facetten	10
	26.02.2023	aargautourismus.ch / Aargau Tourismus Orchestre Symphonique de Mulhouse (OSM) – Bienvenue la France!	13
	24.02.2023	toggenburg24.ch / Toggenburg 24 Ganz Muri im Klassikfieber	15
	23.02.2023	innerschweizonline.ch / Innerschweiz Online Neues Kammermusikfestival Ganz Muri im Klassikfieber	18
	22.02.2023	aargautourismus.ch / Aargau Tourismus EIN BLICK: Verena Schütz	23



Landschaft in all ihren Facetten

«Sedimentieren, kristallisieren, kondensieren» heisst die neue Ausstellung im Singisenforum



Noch sind nicht alle Bilder der Werke im Singisenforum aufgehängt. Kuratorin Sadhyo Niederberger ist dennoch voller Vorfreude auf die Vernissage.

Bild: Annemarie Keusch

Annemarie Keusch

Es ist ein riesiger Fundus, der nun öffentlich gemacht wird. Am Samstag steht die Vernissage an. Dann sind im Singisenforum 350 Werke von über 120 Künstlerinnen und Künstlern zu sehen. Allesamt behandeln sie das Thema Landschaft. Kuratorin Sadhyo Niederberger beschäftigt sich seit einem halben Jahr mit diesem Projekt.

Die einen sind näher. Sie zeigen zum Beispiel Erdschichten. Oder Filmausschnitte einer sprudelnden Quelle. Andere sind weiter weg. Etwa die Abbildung der verlassenen Bushaltestelle eines städtischen Vororts. Doch allesamt lassen sie sich unter dem Begriff Landschaft zusammenfassen.

«Die Breite ergibt die Definition des Begriffes», findet Sadhyo Niederberger, Kuratorin der neuen Ausstellung «Sedimentieren, kristallisieren, kondensieren». Landschaft ist alles. Alles, was irgendjemand damit verbindet. «Nur etwas nicht: abstrakt. Landschaft ist etwas, das man sehen und sich vorstellen kann. Und etwas, das sehr aktuell ist», betont die Kuratorin. Ob Klimawandel, Zersiedelung oder Ausbeutung der Natur – auch im politischen Bereich ist die Landschaft omnipräsent.

Landschaft. Mit diesem Thema beschäftigte sich auch der berühmte Murianer Maler Caspar Wolf. «Reading Caspar Wolf» heisst das Projekt, das Sadhyo Niederberger im Rahmen

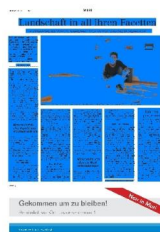
Wissenschaftlicher Aspekt und

trotzdem sehr frei

von «Grand Tour Caspar Wolf» 2021 ins Leben rief. Ein Archiv, in dem Werke von Künstlerinnen und Künstlern gesammelt werden, die sich mit dem Landschaftsbegriff auseinandersetzen. Seit drei Jahren läuft das Projekt. 600 bis 700 Werke von über 120 Künstlerinnen und Künstlern umfasst es mittlerweile und ist damit der Ausgangspunkt für die bevorstehende Ausstellung im Singisenforum.

Dokumentationen der Endprodukte

Landschaftsveränderungen im künstlerischen Blickfeld, darum geht es. Zeitungsartikel, Zeitungen, Ausschnitte aus Büchern, ganze Werke – Sadhyo Niederberger hat viele Hänge-



mappen zu diesem Thema gefüllt. «Es hat einen wissenschaftlichen Aspekt und ist trotzdem sehr frei», hält sie fest. Gleiches gilt für die künstlerischen Arbeiten, die zum Thema digital gesammelt wurden. «Von naturalistischer Malerei über Bildhauerei bis zu Performance», nennt die Kuratorin Beispiele. Paranatürliche Installationen gehören genauso dazu wie Küchen in Bergform.

Sadhya Niederberger vergleicht das Ganze mit einem offenen Buch. «Working Library» nennt sie die Darstellungsform. Ein Begriff, der von Kunsthistoriker Aby Warburg geprägt wurde. «Wie er dadurch neue Zugänge schuf und die Kunstgeschichte revolutionierte, fasziniert mich», sagt Niederberger über eines ihrer künstlerischen Vorbilder. Entsprechend sind in den drei Räumen des Singisenforums nicht vorwiegend Originale ausgestellt, sondern Dokumentationen der Endprodukte. «Ein Bild des Bildes, das zeigt, wie Kunstschafter arbeiten», verdeutlicht Niederberger. Querverbindungen will sie damit beispielsweise aufzeigen. Originale sind nur vereinzelt Teil der Ausstellung – Videos, Objekte, Fotografien, Malereien.

Bis zu drei Werke pro Kunstschafter

Alle Werke, die im Rahmen der Ausstellung gezeigt werden, sind im gleichen Format dargestellt. «Das ist bewusst gewählt», sagt die Kuratorin. Auch weil es sonst unmöglich wäre,

pro Kunstschafter ein bis drei Werke zu zeigen. Unter jenen, die ihre Arbeiten digital hochgeladen haben, sei niemand gewesen, dessen Werke nicht geeignet wären. «Einige sind am Rand der Landschaftsthematik. Aber das macht es doch spannend», findet Niederberger. Die Fülle habe zwei Schwierigkeiten mit sich gebracht. «Einerseits das Auswählen, das mir schwerfiel, vor allem weil ich wusste, damit Kunstschafter zu enttäuschen. Andererseits das Ziel, von allen mindestens ein Werk unterzubringen.» Entstanden sind nun drei Räume, einer unter dem Titel «Sedimentieren», einer «Kristallisieren» und einer «Kondensieren».

Mitgemacht haben laut Sadhya Niederberger ganz unterschiedliche Künstlerinnen und Künstler – lokal genauso wie solche, die international tätig sind. Viele kannte Sadhya Niederberger, die sich als Netzwerkerin beschreibt. «Aber nicht alle. Ich lerne auch neue Künstlerinnen und

Nicht leicht, von allen ein Werk unterzubringen

Künstler kennen durch das Projekt.» Seit August beschäftigt sie sich damit, aus dem Archiv «Reading Caspar Wolf» eine Ausstellung zu machen. 350 Werke hat sie ausdrucken lassen, knapp die Hälfte wird ab

Samstag und bis am 23. Juli im Singisenforum an den Wänden ausgestellt sein. Die restlichen liegen auf, um sie durchstöbern zu können. «Wie in einer Bibliothek eben», meint die Kuratorin.

Ungewohntes Format

Sich mit der Landschaft und deren Veränderung beschäftigen – das hat im 18. Jahrhundert auch Caspar Wolf getan, oft gar in Zusammenarbeit mit Wissenschaftlern. «Die zeitgenössische Kunst tut dies mittlerweile auch wieder oft. Solche Verbindungen herzustellen und Parallelen zu ziehen, das finde ich extrem spannend», sagt Niederberger. Noch bleiben wenige Tage bis zur Vernissage. Alle Dokumente hängen noch nicht an den Wänden. Im Hinblick auf die Eröffnung der Ausstellung ist die Kuratorin nervös. «Dieses Mal besonders», sagt sie. Sie habe viel Arbeit und Eigeninitiative in das Projekt investiert. «Ich bin gespannt, wie es ankommt, bei den Besuchern, aber auch bei den Künstlern.» Das Format sei ungewohnt. «Dokumentarische Aspekte der Kunst sind nicht weit verbreitet», weiss Sadhya Niederberger. Aber sie verspürt auch Vorfreude, etwa auf die verschiedensten Anlässe, die das Rahmenprogramm bis Ende Juli bietet.

Mehr Informationen: www.murikultur.ch.



Rahmen- programm

Die Vernissage zu «Sedimentieren, kristallisieren, kondensieren» erfolgt am Samstag, 4. März, 14 Uhr. Am 9. März, 20. April, 11. Mai und 15. Juni finden öffentliche Führungen mit der Kuratorin statt.

Am Sonntag, 19. März, 15 Uhr, stehen die ersten Werkgespräche zum Titel «Landschaft in der Videokunst» mit den Künstlerinnen Marianne Halter, Susanne Hofer, Andrea Wolfensberger und «île flottante» auf dem Programm. Am Sonntag, 30. April, 17 Uhr, wird im Kino Mansarde der Film «Der Traum vom grossen blauen Wasser» gezeigt – ein Dokumentarfilm von Karl Saurer aus dem Jahr 1993, samt Einführung und Gespräch mit Filmschaffenden.

Performance und Präsentation «Leben und Kunstschaffen in den Alpen» mit den Künstlern Andreas Frick und Pascal Lampert folgt am Sonntag, 21. Mai, 15 Uhr. Die zweiten Werkgespräche zum Titel «Spuren legen in der Landschaft» finden am Sonntag, 18. Juni, 14 Uhr, mit Brigitt Bürgi, Mimi von Moos und Max Treier statt. Die Finissage erfolgt am Sonntag, 23. Juli, 14 Uhr. *--red*



14 Veranstaltungen

Öffentliche Führung im Museum Caspar Wolf Muri

Die nächste öffentliche Führung im Museum Caspar Wolf Muri findet am Sonntag, 26. Februar, um 14 Uhr statt.

Das Museum Caspar Wolf vermittelt in anschaulicher Weise die wechselvolle Karriere dieses einfachen Mannes aus Muri sowie die aussergewöhnliche Entwicklung seines künstlerischen Werks.

Es würdigt den Pionier der Alpenmalerei Caspar Wolf (1735–1783) mit einer speziell konzipierten Ausstellung - der umfassendsten permanenten Präsentation seines Werkes überhaupt - und mit wechselnden Kabinettausstellungen zu verschiedenen Aspekten im Zusammenhang mit Caspar Wolf, seiner Kunst, seiner Zeit und seinen Themen.

Treffpunkt:
Muri Info Besucherzentrum.
Keine Anmeldung erforderlich. Führung gratis, Eintritt regulär. Dauer: 60 Minuten.





Veranstaltungen

Amtlicher Anzeiger, 5623 Boswil, mail@amtlicher-anzeiger.ch, Online-Formular www.amtlicher-anzeiger.ch (Vereinsmitteilungen)

Muri. «musig im pflegidach»/murikultur:
Pedro Martins, Brasilien trifft Los Angeles
«Radio Mistério», 26. Februar, 20.30 Uhr,
Pflegi-Dachssal

Muri. Männerriege: Gruppe 1, 20 Uhr, Hal-
lensport, Turnhalle Badweiher; Gruppe 2,
Ausmarsch 19.30 Uhr, Treffpunkt Kloster-
hof, anschliessend Treff im Café Egg



Seetaler Bote
6280 Hochdorf
041/ 972 60 44
www.seetalerbote.ch/

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 4'165
Erscheinungsweise: wöchentlich

Seite: 10
Fläche: 8'619 mm²

Auftrag: 1094358
Themen-Nr.: 800.017

Referenz: 87274382
Ausschnitt Seite: 1/1

Print

Wie sich Landschaften verändern

MURI Wie verändern sich Landschaften? Was macht die Klimakrise mit ihnen? Was bedeuten uns Land und Boden? Einem Aufruf von Murikultur und der Kuratorin Sadhyo Niederberger sind weit über 100 namhafte Künstlerinnen und Künstler gefolgt. Im Singisen Forum von Murikultur öffnet am 4. März die Ausstellung unter dem Titel «sedimentieren, kristallisieren, kondensieren». Eine Ausstellung voller Spannung und Spannungsfelder, die bewegt. Und tiefe, persönliche Einblicke in das Schaffen zeitgenössischer Schweizer Kunstschaftenden erwarten das Publikum. In Führungen, Werkpräsentationen und Werkgesprächen geht Kuratorin Sadhyo Niederberger gemeinsam mit den Kunstschaftenden Fragen rund um das Thema Landschaftsveränderung nach. Die Ausstellung «Landschaftsveränderung im Blickfeld der Kunst» gliedert sich in zwei Teile. Bis 23. Juli präsentiert sich der erste Teil unter dem Titel «sedimentieren, kristallisieren, kondensieren» als dokumentarische Ausstellung im Singisen Forum von Murikultur. Vom 12. August bis 12. November präsentiert der zweite Teil unter dem Titel «Rolling Stones» ausgewählte Originalwerke der vorangegangenen dokumentarischen Ausstellung. **pd**

Landschaft in all ihren Facetten

28.02.2023

«Sedimentieren, kristallisieren, kondensieren» heisst die neue Ausstellung im Singisenforum

Es ist ein riesiger Fundus, der nun öffentlich gemacht wird. Am Samstag steht die Vernissage an. Dann sind im Singisenforum 350 Werke von über 120 Künstlerinnen und Künstlern zu sehen. Allesamt behandeln sie das Thema Landschaft. Kuratorin Sadhyo Niederberger beschäftigt sich seit einem halben Jahr mit diesem Projekt.

Annemarie Keusch

Die einen sind näher. Sie zeigen zum Beispiel Erdschichten. Oder Filmausschnitte einer sprudelnden Quelle. Andere sind weiter weg. Etwa die Abbildung der verlassenen Bushaltestelle eines städtischen Vororts. Doch allesamt lassen sie sich unter dem Begriff Landschaft zusammenfassen. «Die Breite ergibt die Definition des Begriffes», findet Sadhyo Niederberger, Kuratorin der neuen Ausstellung «Sedimentieren, kristallisieren, kondensieren». Landschaft ist alles. Alles, was irgendjemand damit verbindet. «Nur etwas nicht: abstrakt. Landschaft ist etwas, das man sehen und sich vorstellen kann. Und etwas, das sehr aktuell ist», betont die Kuratorin. Ob Klimawandel, Zersiedelung oder Ausbeutung der Natur – auch im politischen Bereich ist die Landschaft omnipräsent.

Landschaft. Mit diesem Thema beschäftigte sich auch der berühmte Murianer Maler Caspar Wolf. «Reading Caspar Wolf» heisst das Projekt, das Sadhyo Niederberger im Rahmen von «Grand Tour Caspar Wolf» 2021 ins Leben rief. Ein Archiv, in dem Werke von Künstlerinnen und Künstlern gesammelt werden, die sich mit dem Landschaftsbegriff auseinandersetzen. Seit drei Jahren läuft das Projekt. 600 bis 700 Werke von über 120 Künstlerinnen und Künstlern umfasst es mittlerweile und ist damit der Ausgangspunkt für die bevorstehende Ausstellung im Singisenforum.

Dokumentationen der Endprodukte

Landschaftsveränderungen im künstlerischen Blickfeld, darum geht es. Zeitungsartikel, Zeitungen, Ausschnitte aus Büchern, ganze Werke – Sadhyo Niederberger hat viele Hängemappen zu diesem Thema gefüllt. «Es hat einen wissenschaftlichen Aspekt und ist trotzdem sehr frei», hält sie fest. Gleiches gilt für die künstlerischen Arbeiten, die zum Thema digital gesammelt wurden. «Von naturalistischer Malerei über Bildhauerei bis zu Performance», nennt die Kuratorin Beispiele. Paranatürliche Installationen gehören genauso dazu wie Küchlein in Bergform.

Sadhyo Niederberger vergleicht das Ganze mit einem offenen Buch. «Working Library» nennt sie die Darstellungsform. Ein Begriff, der von Kunsthistoriker Aby Warburg geprägt wurde. «Wie er dadurch neue Zugänge schuf und die Kunstgeschichte revolutionierte, fasziniert mich», sagt Niederberger über eines ihrer künstlerischen Vorbilder. Entsprechend sind in den drei Räumen des Singisenforums nicht vorwiegend Originale ausgestellt, sondern Dokumentationen der Endprodukte. «Ein Bild des Bildes, das zeigt, wie Kunstschaffende arbeiten», verdeutlicht Niederberger. Querverbindungen will sie damit beispielsweise aufzeigen. Originale sind nur vereinzelt Teil der Ausstellung – Videos, Objekte, Fotografien, Malereien.

Bis zu drei Werke pro Kunstschaffende

Alle Werke, die im Rahmen der Ausstellung gezeigt werden, sind im gleichen Format dargestellt. «Das ist bewusst gewählt», sagt die Kuratorin. Auch weil es sonst unmöglich wäre, pro Kunstschaffende ein bis drei Werke zu zeigen. Unter jenen, die ihre Arbeiten digital hochgeladen haben, sei niemand gewesen, dessen Werke nicht geeignet wären. «Einige sind am Rand der Landschaftsthematik. Aber das macht es doch spannend», findet Niederberger. Die Fülle habe zwei Schwierigkeiten mit sich gebracht. «Einerseits das Auswählen, das mir schwerfiel, vor allem weil ich wusste, damit Kunstschaffende zu enttäuschen. Andererseits das Ziel, von allen mindestens ein Werk

unterzubringen.» Entstanden sind nun drei Räume, einer unter dem Titel «Sedimentieren», einer «Kristallisieren» und einer «Kondensieren».

Mitgemacht haben laut Sadhyo Niederberger ganz unterschiedliche Künstlerinnen und Künstler – lokal genauso wie solche, die international tätig sind. Viele kannte Sadhyo Niederberger, die sich als Netzwerkerin beschreibt. «Aber nicht alle. Ich lernte auch neue Künstlerinnen und Künstler kennen durch das Projekt.» Seit August beschäftigt sie sich damit, aus dem Archiv «Reading Caspar Wolf» eine Ausstellung zu machen. 350 Werke hat sie ausdrucken lassen, knapp die Hälfte wird ab Samstag und bis am 23. Juli im Singisenforum an den Wänden ausgestellt sein. Die restlichen liegen auf, um sie durchstöbern zu können. «Wie in einer Bibliothek eben», meint die Kuratorin.

Ungewohntes Format

Sich mit der Landschaft und deren Veränderung beschäftigen – das hat im 18. Jahrhundert auch Caspar Wolf getan, oft gar in Zusammenarbeit mit Wissenschaftlern. «Die zeitgenössische Kunst tut dies mittlerweile auch wieder oft. Solche Verbindungen herzustellen und Parallelen zu ziehen, das finde ich extrem spannend», sagt Niederberger. Noch bleiben wenige Tage bis zur Vernissage. Alle Dokumente hängen noch nicht an den Wänden. Im Hinblick auf die Eröffnung der Ausstellung ist die Kuratorin nervös. «Dieses Mal besonders», sagt sie. Sie habe viel Arbeit und Eigeninitiative in das Projekt investiert. «Ich bin gespannt, wie es ankommt, bei den Besuchern, aber auch bei den Künstlern.» Das Format sei ungewohnt. «Dokumentarische Aspekte der Kunst sind nicht weit verbreitet», weiss Sadhyo Niederberger. Aber sie verspürt auch Vorfreude, etwa auf die verschiedensten Anlässe, die das Rahmenprogramm bis Ende Juli bietet.

Mehr Informationen: www.murikultur.ch.

Rahmenprogramm

Die Vernissage zu «Sedimentieren, kristallisieren, kondensieren» erfolgt am Samstag, 4. März, 14 Uhr. Am 9. März, 20. April, 11. Mai und 15. Juni finden öffentliche Führungen mit der Kuratorin statt.

Am Sonntag, 19. März, 15 Uhr, stehen die ersten Werkgespräche zum Titel «Landschaft in der Videokunst» mit den Künstlerinnen Marianne Halter, Susanne Hofer, Andrea Wolfensberger und «île flottante» auf dem Programm. Am Sonntag, 30. April, 17 Uhr, wird im Kino Mansarde der Film «Der Traum vom grossen blauen Wasser» gezeigt – ein Dokumentarfilm von Karl Saurer aus dem Jahr 1993, samt Einführung und Gespräch mit Filmschaffenden.

Performance und Präsentation «Leben und Kunstschaffen in den Alpen» mit den Künstlern Andreas Frick und Pascal Lampert folgt am Sonntag, 21. Mai, 15 Uhr. Die zweiten Werkgespräche zum Titel «Spuren legen in der Landschaft» finden am Sonntag, 18. Juni, 14 Uhr, mit Brigitt Bürgi, Mimi vonMoos und Max Treier statt. Die Finissage erfolgt am Sonntag, 23. Juli, 14 Uhr. –red



Noch sind nicht alle Bilder der Werke im Singisenforum aufgehängt. Kuratorin Sadhyo Niederberger ist dennoch voller Vorfreude auf die Vernissage. Bild: Annemarie Keusch

Landschaft in all ihren Facetten

28.02.2023

«Sedimentieren, kristallisieren, kondensieren» heisst die neue Ausstellung im Singisenforum

Es ist ein riesiger Fundus, der nun öffentlich gemacht wird. Am Samstag steht die Vernissage an. Dann sind im Singisenforum 350 Werke von über 120 Künstler innen und Künstlern zu sehen. Allesamt behandeln sie das Thema Landschaft. Kuratorin Sadhyo Niederberger beschäftigt sich seit einem halben Jahr mit diesem Projekt.

Annemarie Keusch

Die einen sind näher. Sie zeigen zum Beispiel Erdschichten. Oder Filmausschnitte einer sprudelnden Quelle. Andere sind weiter weg. Etwa die Abbildung der verlassenen Bushaltestelle eines städtischen Vororts. Doch allesamt lassen sie sich unter dem Begriff Landschaft zusammenfassen. «Die Breite ergibt die Definition des Begriffes», findet Sadhyo Niederberger, Kuratorin der neuen Ausstellung «Sedimentieren, kristallisieren, kondensieren». Landschaft ist alles. Alles, was irgendjemand damit verbindet. «Nur etwas nicht: abstrakt. Landschaft ist etwas, das man sehen und sich vorstellen kann. Und etwas, das sehr aktuell ist», betont die Kuratorin. Ob Klimawandel, Zersiedelung oder Ausbeutung der Natur – auch im politischen Bereich ist die Landschaft omnipräsent.

Landschaft. Mit diesem Thema beschäftigte sich auch der berühmte Murianer Maler Caspar Wolf. «Reading Caspar Wolf» heisst das Projekt, das Sadhyo Niederberger im Rahmen von «Grand Tour Caspar Wolf» 2021 ins Leben rief. Ein Archiv, in dem Werke von Künstlerinnen und Künstlern gesammelt werden, die sich mit dem Landschaftsbegriff auseinandersetzen. Seit drei Jahren läuft das Projekt. 600 bis 700 Werke von über 120 Künstlerinnen und Künstlern umfasst es mittlerweile und ist damit der Ausgangspunkt für die bevorstehende Ausstellung im Singisenforum.

Dokumentationen der Endprodukte

Landschaftsveränderungen im künstlerischen Blickfeld, darum geht es. Zeitungsartikel, Zeitungen, Ausschnitte aus Büchern, ganze Werke – Sadhyo Niederberger hat viele Hängemappen zu diesem Thema gefüllt. «Es hat einen wissenschaftlichen Aspekt und ist trotzdem sehr frei», hält sie fest. Gleiches gilt für die künstlerischen Arbeiten, die zum Thema digital gesammelt wurden. «Von naturalistischer Malerei über Bildhauerei bis zu Performance», nennt die Kuratorin Beispiele. Paranatürliche Installationen gehören genauso dazu wie Küchlein in Bergform.

Sadhyo Niederberger vergleicht das Ganze mit einem offenen Buch. «Working Library» nennt sie die Darstellungsform. Ein Begriff, der von Kunsthistoriker Aby Warburg geprägt wurde. «Wie er dadurch neue Zugänge schuf und die Kunstgeschichte revolutionierte, fasziniert mich», sagt Niederberger über eines ihrer künstlerischen Vorbilder. Entsprechend sind in den drei Räumen des Singisenforums nicht vorwiegend Originale ausgestellt, sondern Dokumentationen der Endprodukte. «Ein Bild des Bildes, das zeigt, wie Kunstschaffende arbeiten», verdeutlicht Niederberger. Querverbindungen will sie damit beispielsweise aufzeigen. Originale sind nur vereinzelt Teil der Ausstellung – Videos, Objekte, Fotografien, Malereien.

Bis zu drei Werke pro Kunstschaffende

Alle Werke, die im Rahmen der Ausstellung gezeigt werden, sind im gleichen Format dargestellt. «Das ist bewusst gewählt», sagt die Kuratorin. Auch weil es sonst unmöglich wäre, pro Kunstschaffende ein bis drei Werke zu zeigen. Unter jenen, die ihre Arbeiten digital hochgeladen haben, sei niemand gewesen, dessen Werke nicht geeignet wären. «Einige sind am Rand der Landschaftsthematik. Aber das macht es doch spannend», findet Niederberger. Die Fülle habe zwei Schwierigkeiten mit sich gebracht. «Einerseits das Auswählen, das mir schwerfiel, vor allem weil ich wusste, damit Kunstschaffende zu enttäuschen. Andererseits das Ziel, von allen mindestens ein Werk

unterzubringen.» Entstanden sind nun drei Räume, einer unter dem Titel «Sedimentieren», einer «Kristallisieren» und einer «Kondensieren».

Mitgemacht haben laut Sadhyo Niederberger ganz unterschiedliche Künstlerinnen und Künstler – lokal genauso wie solche, die international tätig sind. Viele kannte Sadhyo Niederberger, die sich als Netzwerkerin beschreibt. «Aber nicht alle. Ich lernte auch neue Künstlerinnen und Künstler kennen durch das Projekt.» Seit August beschäftigt sie sich damit, aus dem Archiv «Reading Caspar Wolf» eine Ausstellung zu machen. 350 Werke hat sie ausdrucken lassen, knapp die Hälfte wird ab Samstag und bis am 23. Juli im Singisenforum an den Wänden ausgestellt sein. Die restlichen liegen auf, um sie durchstöbern zu können. «Wie in einer Bibliothek eben», meint die Kuratorin.

Ungewohntes Format

Sich mit der Landschaft und deren Veränderung beschäftigen – das hat im 18. Jahrhundert auch Caspar Wolf getan, oft gar in Zusammenarbeit mit Wissenschaftlern. «Die zeitgenössische Kunst tut dies mittlerweile auch wieder oft. Solche Verbindungen herzustellen und Parallelen zu ziehen, das finde ich extrem spannend», sagt Niederberger. Noch bleiben wenige Tage bis zur Vernissage. Alle Dokumente hängen noch nicht an den Wänden. Im Hinblick auf die Eröffnung der Ausstellung ist die Kuratorin nervös. «Dieses Mal besonders», sagt sie. Sie habe viel Arbeit und Eigeninitiative in das Projekt investiert. «Ich bin gespannt, wie es ankommt, bei den Besuchern, aber auch bei den Künstlern.» Das Format sei ungewohnt. «Dokumentarische Aspekte der Kunst sind nicht weit verbreitet», weiss Sadhyo Niederberger. Aber sie verspürt auch Vorfreude, etwa auf die verschiedensten Anlässe, die das Rahmenprogramm bis Ende Juli bietet.

Mehr Informationen: www.murikultur.ch.

Rahmenprogramm

Die Vernissage zu «Sedimentieren, kristallisieren, kondensieren» erfolgt am Samstag, 4. März, 14 Uhr. Am 9. März, 20. April, 11. Mai und 15. Juni finden öffentliche Führungen mit der Kuratorin statt.

Am Sonntag, 19. März, 15 Uhr, stehen die ersten Werkgespräche zum Titel «Landschaft in der Videokunst» mit den Künstlerinnen Marianne Halter, Susanne Hofer, Andrea Wolfensberger und «île flottante» auf dem Programm. Am Sonntag, 30. April, 17 Uhr, wird im Kino Mansarde der Film «Der Traum vom grossen blauen Wasser» gezeigt – ein Dokumentarfilm von Karl Saurer aus dem Jahr 1993, samt Einführung und Gespräch mit Filmschaffenden.

Performance und Präsentation «Leben und Kunstschaffen in den Alpen» mit den Künstlern Andreas Frick und Pascal Lampert folgt am Sonntag, 21. Mai, 15 Uhr. Die zweiten Werkgespräche zum Titel «Spuren legen in der Landschaft» finden am Sonntag, 18. Juni, 14 Uhr, mit Brigitt Bürgi, Mimi vonMoos und Max Treier statt. Die Finissage erfolgt am Sonntag, 23. Juli, 14 Uhr. –red



Noch sind nicht alle Bilder der Werke im Singisenforum aufgehängt. Kuratorin Sadhyo Niederberger ist dennoch voller Vorfreude auf die Vernissage. Bild: Annemarie Keusch

Orchestre Symphonique de Mulhouse (OSM) – Bienvenue la France!

Events im Aargau

"Meet and greet" :Treffen Sie die Künstler zu einem ganz persönlichen Austausch nach dem Konzert im Restaurant Adler Muri und lassen Sie den Konzertabend mit einem feinen Nachtessen ausklingen! Nach dem Konzert haben Sie die einmalige Gelegenheit die KünstlerInnen im gemütlichen Ambiente des Restaurants Adler kennen zu lernen. Anwesend werden sein, die Solistin Liya Petrova, Guillaume Herbert, die Kulturministerin von Mulhouse, Anne-Catherine Goetz und der künstlerische Leiter von Musik im Festsaal, Renato Bizzotto. Wann: nach dem Konzert ungefähr 19:00 Caspar Hotel, Marktstrasse 5, gleich gegenüber des Konzertsaaes Essen: Dinner für CHF 49.- Zur Tischbuchung : www.adlermuri.ch Zur Zimmerbuchung: www.caspar-muri.ch/zimmer-angebote/zimmer Die Violinistin Liya Petrova und das Orchestre Symphonique de Mulhouse unter Leitung von Augustin Dumay, spielen Werke von Felix Mendelssohn und Robert Schumann. Auf dem Programm stehen die "Hebriden-Ouvertüre" op. 26 von Felix Mendelssohn, Robert Schumanns erste Sinfonie in B-Dur op.38, «Frühling» sowie das Violinkonzert in e-Moll op. 64 von Felix Mendelssohn. Konzert Orchestre Symphonique de Mulhouse (OSM),Bienvenue la France ! Voraussichtliche Konzertdauer inkl. Pause: 2 Stunden



Muri AG

Daten / Zeiten So, 5. Mär 2023 17:00 - 19:00 Uhr

Ort

Festsaal



Aargau Tourismus
5200 Brugg
062/ 823 00 73
<https://aargautourismus.ch/>

Medienart: Internet
Medientyp: Organisationen, Hobby



Auftrag: 1094358
Themen-Nr.: 800.017

Referenz: 87308298
Ausschnitt Seite: 2/2

im Kloster Muri

Seetalstrasse 6

5630 Muri AG

www.murikultur.ch/musik-im-festsaal

[Ort auf Karte anzeigen](#)

[Kosten / Tickets](#)

Kategorie A CHF 50.00 / 25.00 Kategorie B CHF 35.00 / 10.00

Muri Info / Besucherzentrum, Marktstrasse 4, 5630 Muri 056 664 70 11 info@murikultur.ch

[Tickets online kaufen](#)



Ganz Muri im Klassikfieber

An den Wochenenden vom 18./19. und 25./26. März 2023 steht ganz Muri/AG im Zeichen der Kammermusik. Im Rahmen der Reihe «Musik im Festsaal» spielen

23.02.2023, Musik im Festsaal

Muri, 23. Februar 2023 – Muri erwartet eine internationale Top-Besetzung. Der japanische Wunderpianist Mao Fujita (24) gilt als Newcomer mit Potential zur Weltkarriere. Für Furore sorgte er, als er am Lucerne Festival letzten Sommer kurzfristig eingesprungen ist und unter Maestro Riccardo Chailly mit dem Lucerne Festival Orchestra begeisterte. Ein vom Publikum und Klassikfans gefeiertes «Wahnsinnsdebüt». In Muri spielt er in Quartett- und Trioformation Mozart, Beethoven und ein Werk vom zeitgenössischen Schweizer Komponisten Martin Wettstein. Erwartete Highlights werden der Auftritt vom Bassisten Dominik Wagner (25) aus Österreich, ausgestattet mit einem Stipendium der Anne-Sophie Mutter Stiftung zählt er zu den gefragtesten Bass-Interpreten seiner Generation. Oder das Konzert mit der Bratschistin Blythe Teh Engstroem aus den USA, die als begeisterte Kammermusik - Spezialistin gilt. Pianist Lucas Debargue, der sich schon in früher Kindheit das Notenlesenselber beibrachte, erhält für sein Solorezital eine Carte Blanche. Mit Spannung erwartet wird die russische Cellistin Anastasia Kobekina (29). Bekannt ist sie für hohe Authentizität und starke Strahlkraft, was sie zum Publikumsliebbling macht. Vehement und mit viel Engagement stellt sie sich gegen den Krieg. Ein «Rockstar der Violine» als Artist in Residence Der Aargauer Sebastian Bohren, der 2007 mit 19 Jahren seine eigene Konzertreihe «Stretta Concerts» in Brugg gegründet hat, ist kürzlich vom Publikum in Liverpool nach seinem Mendelssohn-Konzert wie ein Rockstar gefeiert worden. Was eigentlich ins Bild passt, denn Bohren wollte auch gerne Rockgitarrist, Fussballer oder Börsenmakler werden. Aber die Violine hat es ihm angetan. Er spielt auf einem Instrument des grossen Geigenbauers Giovanni Battista Guadagnini (1711 - 1786). Seine Geige gehörte einst dem Schweizer Geiger Thomas Furi (1947 - 2017). Mit dem Salonmusik-Ensemble «I Salonisti» und Bohrens heutiger Geige erreichte er bei der epochalen Titanic-Verfilmung mit elf Oscars weltweit Aufmerksamkeit. Als Artist in Residence ist er für das Programm zuständig und tritt auch gleich selber als Solist auf. Ein neuer Saal Die Konzerte des Kammermusikfestivals werden im neu erschaffenen Singisen Saal des Klosters Muri gespielt. Muri verfügt damit neben dem grossen Festsaal über einen zweiten Saal, in Akustik und Grösse ideal für Kammermusik. Der Singisen Saal wurde in früheren Zeiten als Lesesaal genutzt. Und nun ist er in seine ursprüngliche Form zurückgebaut worden. Detailprogramm, Besetzungen, Beginnzeiten <https://www.murikultur.ch/programm-musik-im-festsaal> Tickets Muri Info / Besucherzentrum, Marktstrasse 4, 5630 Muri Tel. 056 664 70 11 – info@murikultur.ch – www.murikultur.ch Tickets online buchen unter: <https://www.murikultur.ch/musik-im-festsaal> Kontakt für Hotel-Arrangements: info@casparmuri.ch, Tel. 056 200 71 00



Violinist Sebastian Bohren wird das Konzert begleiten.

Bild:



Musiker Lucas Debargue

Bild:



Violinistin Anastasia Kobekina
Bild:



Web Ansicht



Auftrag: 1094358
Themen-Nr.: 800.017

Referenz: 87308291
Ausschnitt Seite: 1/5

News Websites

Neues Kammermusikfestival Ganz Muri im Klassikfieber

Spread the love



Sebastian Bohren

Photo: Marco Borggreve

An den Wochenenden vom 18./19. und 25./26. März 2023 steht ganz Muri/AG im Zeichen der Kammermusik. Im Rahmen der Reihe «Musik im Festsaal» spielen internationale Solistinnen, Solisten und Ensembles im neueröffneten Singisen Saal vom Kloster Muri ein Kammermusikfestival. Artist in Residence und damit Programmverantwortlicher ist der aufstrebende, junge Violinist Sebastian Bohren. Er wird mit traditionellen Rezitals verschiedener Komponisten auch als Interpret zu erleben sein. Am Festival stehen neben Chopin oder Janáček auch Klassiker von Mozart und Beethoven bis zum berühmten Forellenquintett von Schubert auf dem Programm.



Anastasia Kobekina Foto Julia Altukhova



Lucas Debargue Foto Xiomara Bender



Muri erwartet eine internationale Top – Besetzung. Der japanische Wunderpianist Mao Fujita (24) gilt als Newcomer mit Potential zur Weltkarriere. Für Furore sorgte er, als er am Lucerne Festival letzten Sommer kurzfristig eingesprungen ist und unter Maestro Riccardo Chailly mit dem Lucerne Festival Orchestra begeisterte. Ein vom Publikum und Klassikfans gefeiertes «Wahnsinnsdebüt». In Muri spielt er in Quartett – und Trioformation Mozart, Beethoven und ein Werk vom zeitgenössischen Schweizer Komponisten Martin Wettstein.

Erwartete Highlights werden der Auftritt vom Bassisten Dominik Wagner (25) aus Österreich, ausgestattet mit einem Stipendium der Anne – Sophie Mutter Stiftung zählt er zu den gefragtesten Bass – Interpreten seiner Generation. Oder das Konzert mit der Bratschistin Blythe Teh Engstrom aus den USA, die als begeisterte Kammermusik – Spezialistin gilt. Pianist Lucas Debargue, der sich schon in früher Kindheit das Notenlesen selber beibrachte, erhält für sein Solorezital eine Carte Blanche. Mit Spannung erwartet wird die russische Cellistin Anastasia Kobekina (29). Bekannt ist sie für hohe Authentizität und starke Strahlkraft, was sie zum Publikumsliebling macht. Vehement und mit viel Engagement stellt sie sich gegen den Krieg.

Ein «Rockstar der Violine» als Artist in Residence



Sebastian Bohren

Photo: Marco Borggreve

Der Aargauer Sebastian Bohren, der 2007 mit 19 Jahren seine eigene Konzertreihe «Stretta Concerts» in Brugg gegründet hat, ist kürzlich vom Publikum in Liverpool nach seinem Mendelssohn – Konzert wie ein Rockstar gefeiert worden. Was eigentlich ins Bild passt, denn Bohren wollte auch gerne Rockgitarrist, Fussballer oder Börsenmakler werden. Aber die Violine hat es ihm angetan. Er spielt auf einem Instrument des grossen Geigenbauers Giovanni Battista Guadagnini (1711 – 1786). Seine Geige gehörte einst dem Schweizer Geiger Thomas Furi (1947 – 2017). Mit dem Salonmusik – Ensemble «I Salonisti» und Bohrens heutiger Geige erreichte er bei der epochalen Titanic – Verfilmung mit elf Oscars weltweit Aufmerksamkeit. Als Artist in Residence ist er für das Programm zuständig und tritt auch gleich selber als Solist auf.

Ein neuer Saal

Die Konzerte des Kammermusikfestivals werden im neu erschaffenen Singisen Saal des



Klosters Muri gespielt. Muri verfügt damit neben dem grossen Festsaal über eine n zweiten Saal, in Akustik und Grösse ideal für Kammermusik. Der Singisen Saal wurde in früheren Zeiten als Lesesaal genutzt. Und nun ist er in seine ursprüngliche Form zurückgebaut worden.

Detailprogramm, Besetzungen, Beginnzeiten

<https://www.murikultur.ch/programm - musik - im - festsaal>

Tickets

Muri Info / Besucherzentrum, Marktstrasse 4, 5630 Muri

Tel. 056 664 70 11 - info@murikultur.ch - www.murikultur.ch

Tickets online buchen unter: <https://www.murikultur.ch/musik - im - festsaal>

Kontakt für Hotel - Arrangements : info@casparmuri.ch , Tel. 056 200 71 00

Spread the love

Unterstützen Sie dieses unabhängige Onlineportal mit einem, Ihnen angemessen erscheinenden Beitrag

Dieser Beitrag wurde am 23. Februar 2023 von Leonard Wüst unter [ausflugstipps in der region](#) , [musik/theater/ausstellungen](#) , schweizweit veröffentlicht.

EIN BLICK: Verena Schütz

Events im Aargau

Kunstfenster ins Freiamt: im monatlichen Wechsel zeigen Künstler*innen mit Bezug zum Freiamt ein Werk oder eine Werkgruppe. Anschliessend einfacher Kunst Lunch im Kulturkaffee Mit dem Format «EIN BLICK» eröffnet Murikultur ein permanentes Kunstfenster ins Freiamt. In den vergangenen Jahren hat Murikultur im Singisen Forum wechselnde Ausstellungen von Künstlerinnen und Künstlern mit Bezug zum Freiamt durchgeführt. Sie alle sind auf grosses Interesse gestossen und nun Anlass, ein permanentes Kunstfenster ins Freiamt einzurichten. Im Foyer im 1. OG des Singisenflügels, wo auch die Dossiers der «Dokustelle Freiämter Kunstschaffen» öffentlich zugänglich sind, werden ab Juni 2022 im monatlichen Wechsel Künstlerinnen und Künstler mit Bezug zum Freiamt zu Gast sein und ganz persönlich Einblicke in ihr aktuelles Schaffen geben. Immer am ersten Mittwoch im Monat von 12.15 bis 12.45 Uhr wird ein neues Werk oder eine Werkgruppe einer Freiämter Künstlerin oder eines Künstlers vorgestellt. Anschliessend besteht die Gelegenheit, bei einem einfachen Kunst Lunch von 12.45 bis 13.30 Uhr, zum Austausch im Kulturkaffee des Besucherzentrums. Kunst Lunch (Sandwich vegi oder mit Fleisch je nach Tagesangebot): Fr. 20.- inkl. einem Getränk Bestellung und Bezahlung vor Anlassbeginn im Besucherzentrum



Muri AG

Daten / Zeiten Mi, 1. Mär 2023 12:15 - 12:45 Uhr

Bei einem einfachen Kunst Lunch im Anschluss, 12.45 bis 13.30 Uhr, besteht Gelegenheit zum Austausch im Kulturkaffee des Besucherzentrums

Ort



Aargau Tourismus
5200 Brugg
062/ 823 00 73
<https://aargautourismus.ch/>

Medienart: Internet
Medientyp: Organisationen, Hobby



Auftrag: 1094358
Themen-Nr.: 800.017

Referenz: 87308281
Ausschnitt Seite: 2/2

Singisen Forum

Marktstrasse 4

5630 Muri AG

www.murikultur.ch/singisenforum

Ort auf Karte anzeigen

Kosten / Tickets

Kunst Lunch: Fr. 20.- inkl. einem Getränk